

GESUNDHEITSBERICHTERSTATTUNG

Verlorene Lebensjahre nach Todesursachen in der Brandenburger Bevölkerung

Ein wichtiges Instrument in der Beurteilung von gesundheitlichen Risiken ist die Todesursachenstatistik. Mit dieser ist es möglich, die Häufigkeiten der Todesursachen nach Geschlecht oder Altersgruppe differenziert zu betrachten. Die zugrundeliegenden Daten werden für Brandenburg durch das Amt für Statistik Berlin-Brandenburg jährlich bereitgestellt. Die Todesursachenstatistik lässt allerdings keine Aussagen zu, in welchem Umfang die dargestellten Todesursachen zu einer vorzeitigen Sterblichkeit führen. Hierfür wird der Indikator „Verlorene Lebensjahre“ herangezogen. In diesem Beitrag soll das Konzept der „Verlorenen Lebensjahre“ näher betrachtet werden.

Definition Verlorene Lebensjahre

Im Gesundheitsindikator „Verlorene Lebensjahre“ werden für die Altersgruppe der 1- bis 64-Jährigen die Jahre berechnet, welche durch einen vorzeitigen Tod verloren gehen. Das Bezugsalter für einen vorzeitigen Tod ist mit 65 Jahren definiert. Das Konzept der verlorenen Lebensjahre ermöglicht die Identifizierung derjenigen Erkrankungsgruppen, die einen besonders großen Anteil zum vorzeitigen Versterben (Vorwegnahmesterblichkeit) in der Bevölkerung beitragen. Dies ist unter dem Aspekt der Prävention und für die medizinische Versorgung relevant. Zudem hat der Indikator eine volkswirtschaftliche Relevanz, weil Todesfälle im wirtschaftlich aktiven Alter aufgezeigt werden, die

sozioökonomische Auswirkungen haben. Ausgehend von der vorgegebenen Altersobergrenze werden für alle vor Erreichung der Altersgrenze Verstorbenen die nicht gelebten Jahre, das verlorene Potenzial, aufsummiert sowie als Rate je 100.000 Einwohner gebildet. Rein quantitativ kann eine relativ seltene Todesursache einen ähnlichen Verlust an Lebenszeit bedingen wie eine häufige Todesursache, wenn die erstere in jüngeren Altersgruppen und letztere in höheren Alter bevorzugt beobachtet wird [1].

Verlorene Lebensjahre in Brandenburg 2009-2018

Eine Analyse der Todesursachenstatistik für Brandenburg der Jahre 2009 bis 2018 [2] hat gezeigt, dass über den gesamten Zeitraum betrachtet die Gruppe der bösartigen Neubildungen mit 40% den größten Anteil an den „Verlorenen Lebensjahren“ ausmacht. Es folgen Krankheiten des Kreislaufsystems mit 23%, Krankheiten des Verdauungssystems mit 10% sowie Verletzungen, Vergiftungen und bestimmte andere Folgen äußerer Ursachen mit 9% (Abb. 1).

Verlorene Lebensjahre 2018 nach Geschlecht

Die „Verlorenen Lebensjahre“ für das Jahr 2018 zeigen, dass es z.T. erhebliche Unterschiede

hinsichtlich der Geschlechterverteilung gibt. Während bei den bösartigen Neubildungen der Anteil der „Verlorenen Lebensjahre“ in der weiblichen Bevölkerung mit mehr als 40% deutlich höher liegt als bei der männlichen mit nur knapp 25%, liegt der Anteil bei den Verletzungen, Vergiftungen und bestimmten anderen Folgen äußerer Ursachen, bei den Krankheiten des Verdauungssystems und des Kreislaufsystems bei der männlichen Bevölkerung höher (Abb.2).

Die Daten der „Verlorenen Lebensjahre“ insgesamt für die Jahre 2009 bis 2018 können unter: gesundheitsplattform.brandenburg.de/#/TDUR/g06 heruntergeladen werden.

Quellen:

- [1] Indikatorensetz für die Gesundheitsberichterstattung der Länder, AOLG 2013
- [2] Amt für Statistik Berlin-Brandenburg, Todesursachenstatistik

Die Artikel des LAVG im Brandenburgischen Ärzteblatt finden Sie auch auf unserer Homepage: lavg.brandenburg.de/lavg/de/lavg/pressepublikationen/publikationen-gesundheit/

■ Dr. Kristin Mühlenbruch
Dr. Sascha Jatzkowski

